



Endlich wieder Regatta

Segeln scheint der perfekte Sport in schwierigen Zeiten von Corona. Einsam auf dem Boot, keine Probleme mit dem Mindestabstand von 1,5 Metern. Könnte man meinen. Doch auch den Seglern geht es nicht anders als der leidgeprüften breiten Masse. Die Virus-Pandemie legte das Training und die Wettbewerbe über Monate lahm. Und so war der Hochheimer Segelclub nun hoch erfreut, mit rund dreimonatiger Verspätung seine Vereinsmeisterschaften durchführen zu können – freilich nach den üblichen Hygienevorschriften, speziell an Land. Auch auf dem Boot trugen die Teilnehmer Mund-Nasen-Masken. Auf eine Siegerehrung wurde verzichtet. Bei der ersten Regatta des Jahres (Foto) in der Hochheimer Bucht durften alle Bootsklassen teilnehmen – wie üblich bei den jährlich ausgetragenen Vereinsmeisterschaften. Die 15 beteiligten Boote hatten mit schwachem Wind zu kämpfen, der im Tagesverlauf immer weiter nachließ und zeitweise ganz einschlief. Nach insgesamt drei Wettfahrten mit Yardstick-Wertung sicherte sich Thomas Hartmann zum dritten Mal in Folge den Club-Titel. Er holte sich zusammen mit Vorschoter Christian Glöckle in der Conger-Klasse wie schon im Vorjahr den Wanderpokal vor Steuermann Michael Altmann mit Vorschoterin Ute Hornung ebenfalls auf einer Conger-Jolle.

JOI/FOTO: ANGELIKA BREINICH-SCHILLY

Die Regionalliga als große Herausforderung für Eschborn

Dass eine Damenmannschaft aus dem Main-Taunus-Kreis in der Tennis-Regionalliga Südwest antritt, ist einmalig. Tennis 65 Eschborn marschierte nicht nur in beeindruckender Leichtigkeit durch die gerade zu Ende gegangene Hessenliga-Saison, sondern trotzte auch im Aufstiegsplayoff gegen Ludwigschafen II allen Widrigkeiten.

VON ALEXANDER WOLF

Eschborn – Die Spielerinnen von Archibald Pflug haben sich den Sprung aus der höchsten Amateurspielklasse in die niedrigste deutsche Profiligen verdient. „Nachdem wir den Aufstieg mit dieser Mannschaft schon zwei Mal nicht wahrnehmen konnten, wollten es die Mädels dieses Mal unbedingt“, erklärt Eschborns Chefcoach. Weil beim Hessenliga-Meister von 2018 und

Vize-Champion 2019 schon vor der 2020er-Runde klar war, dass die Stammmannschaft im Mai 2021 nicht wie sonst an US-Colleges ihr Stipendium wahrnehmen muss, sondern mit Abschluss in der Tasche ihrer großen Leidenschaft in der 3. Liga frönen könnten, lag der Fokus voll auf dem Regionalliga-Aufstieg. Auch von den Ungewissheiten der Covid-19-Pandemie ließen sich Jil Engelmann und Co. nicht beirren. Mit Silvia Ambrosio, Fabienne Gettwart, Carolin Nonnenmacher und Jessica Raith als Kernteam zogen sie ihr Ding von Anfang Juli bis zum Aufstiegsplayoff am 8. August durch.

Nur Jeanjean trübt etwas die Freude

„Was den Teamgeist angeht, kann Jil schon stellvertretend für die gesamte Mannschaft stehen“, spricht Pflug über die 26-jährige Engelmann. Obwohl die Blondine mit dem druckvollen und doch fast fehlerfreien Angriffsspiel in den Vorjahren noch als Nummer

eins in die Liga gegangen war und zudem als „Spielerin des Jahres“ von ihrem US-College – pünktlich vor dem Lockdown – in den hiesigen Kreis geflogen kam, stellte sie ihr Ego hinten an.

„Mit ihr hatten wir eine echte Bank an Position vier und bei der Doppel-Aufstellung ganz andere Möglichkeiten“, beschreibt Pflug die spezielle Situation. Und auch die Betroffene selbst gibt an, dass sich diese Entscheidung „für das Team“ ausgezahlt habe. „Dass ich richtig gefordert wurde, kann ich nicht behaupten. Trotzdem war die Entscheidung genau richtig.“ Nach dem Rückzug von Olympia Lorsch und Hanau kamen die härtesten Konkurrenten aus Frankfurt, Wiesbaden und Kronberg.

„Man muss schon zugeben, dass wir davon profitiert haben, dass die Gegner teilweise nicht in Bestbesetzung antreten konnten“, sagt Tennis-65-Coach Pflug. Sein eigenes Team wurde mit der 24-jährigen Französin Leolia Jeanjean (4:1-Einzel- und 4:0-Doppelpartie) und Zala Dovnik als 22-jährige Slovenin (4:2 und 5:1) an den

Positionen eins und fünf verstärkt. „Bis auf das 5:4 gegen SaFo Frankfurt gab es keine knappen Spiele“, denkt Pflug an vier 8:1-Siege gegen Bad Homburg, Bad Vilbel II, Eintracht Frankfurt und Kronberg sowie den 7:2-Tri-

umph gegen Wiesbaden, „selbst wenn die Gegner also mit Ausländerinnen verstärkt gewesen wären, hätten wir wohl kaum verloren, sondern nur knapper gewonnen.“

Knapp wurde es nach der Her-



Hatten oft gut lachen: Die Eschbornerinnen Jil Engelmann (l.) und Leolia Jeanjean, die allerdings beim Aufstiegsplayoff fehlte. FOTO: LORENZ

senmeisterschaft im Aufstiegsduell gegen die Zweitliga-Reserve in Ludwigschafen. „Hier wurden wir ja von Leolia hängen gelassen“, zeigt sich Jeanjeans ehemalige Studienkollegin und Mitbewohnerin Engelmann enttäuscht. Die französische Nummer eins war aus nicht nachvollziehbaren Gründen – trotz klarer Absprache – nicht in den Flieger Richtung Deutschland gestiegen. Weil auch Dovnik nicht zur Verfügung stand, mussten die Eschbornerinnen den Regionalliga-Aufstieg mit einem rein deutschen Team perfekt machen.

„Nach dem 5:4 waren wir happy, aber auch einfach nur platt“, beschreibt Engelmann das Herzschlagfinale mit Happy End. Dass die Aufstiegsfeier in Ludwigschafen ohne große Energie von staten gegangen war, trübt die Freude über den Sprung in die Profiligen nicht.

Aufstiegsfeier soll nachgeholt werden

„Wir haben uns erstmal in alle

Himmelsrichtungen verteilt, werden das aber sicher nachholen“, kündigt Engelmann an. Sie selbst hat die Option, in den USA zu promovieren und könnte deswegen im Mai 2021 nicht zur Verfügung stehen. „Ich gebe aber alles dafür, dass ich doch dabei sein kann.“ Dass das Tischtennis zwischen Jeanjean und Tennis 65 zerschneiden ist, sei klar. Trainer Pflug und seine Helferin Engelmann sind aber trotzdem zuversichtlich. „Wir haben viel zu tun“, wissen beide. Ob es Akquise für neue Sponsoren ist oder Gespräche mit potenziellen Neuzugängen. In Eschborn ist man darauf gefasst, dass die Regionalliga Südwest monetär und auch sportlich eine große Herausforderung darstellt. „Wir wollen unsere Stammmannschaft zusammenhalten und zum Beispiel mit Gina Feistel von SaFo Frankfurt sprechen“, verrät Archibald Pflug. Die ehemalige Eschbornerin hat sich in Sachsenhausen gut entwickelt und könnte nun an alter Wirkungsstätte erstmals Regionalliga-Tennis spielen.

ROMAN



37. Folge

Auch ich bemerke, dass unser Traktor sich nur sehr langsam fortbewegt. Manchmal merkt man gar nicht, dass wir fahren.

„Fahr doch direkt hier rüber. Das ist 'ne Abkürzung“, insistiert Erik weiter. „Ehrlich ... die kenne ich. Dann musste nachher nicht den ganzen Bachweg hoch.“

Unser Schlumpfloch-Vorsitzender und Traktorlenker Jan-Holger lässt sich ungerne reinreden, das haben wir schon mehrmals bei Elternabenden erleben dürfen. Doch hier beugt er sich Eriks Sachkenntnis. Er biegt auf einen sehr schmalen, wenig befahrenen Feldweg, der leicht ansteigend direkt in den Wald führt.

Nicht nur an meinem Hintern ist es nass, sondern auch der Weg wird von Meter zu Meter morastiger. Und so rufe ich: „Oh, das ist ja ganz schön matsch...“

Und schon stecken wir fest. Die leichte Kurve nach links hat der Traktor nicht mehr geschafft. Jetzt hängt er schief im Matsch. Eine kurze Zeit ist es still. Keiner sagt etwas, zum ersten Mal, seit wir uns heute Morgen getroffen haben, hört man die Vögel im Walde zwitschern.

„Alles kein Problem“, sagt dann Andreas, springt mit einem Satz vom Anhänger, schreit „Aul!“

und hält sich den Knöchel.

„Alles o. k.“, frage ich. „Ja, natürlich“, antwortet er verkniiften, „kein Problem.“

Auch Jan-Holger hat inzwischen seinen Fahrersitz verlassen und schaut skeptisch auf die tief im Schlamm eingesackten Räder. „Hm, wir stecken wohl fest“, stellt er messerscharf fest, um sich dann mit ebenso messerscharfen Worten an Erik zu wenden:

„Super Abkürzungstipp, Erik, danke, vielen Dank, echt.“

Erik lässt das nicht auf sich sitzen. „Ich bin eigentlich davon ausgegangen, dass du auf dem Weg fährst, und nicht daneben.“ „Hey, Leute“, beschwichtigt Matthew. „Ruhe bewahren. Lasst uns die Sache mal lösungsorientiert angehen und jegliche Destruktivität vermeiden.“

Eine Lösung für unser Problem habe auch ich nicht, aber die Frage zur Problemlösung könnte ich formulieren: Wie nur kriegen wir diesen riesigen Traktor samt Anhänger aus dieser Matschkulde? Mit eigener Kraft jedenfalls nicht, das ist allen klar.

„Wirklich alles gut mit dem Fuß?“, frage ich Andreas ein weiteres Mal, da er doch recht mitgenommen wirkt.

„Kein Problem“, antwortet er. Ungeachtet unserer Situation regnet es in einem fort weiter. Alle blicken stumm in den Matsch und schweigen.

„Wer könnte uns denn da rausziehen?“, spreche ich die Frage laut aus, die sich vermutlich alle in diesem Moment stellen.

Matthew scheint eine Idee zu haben: „Mensch, Jan-Holger, dein Vater, der kann uns doch hier helfen. Der hat doch noch große Landwirtschaftsfahrzeuge, oder nicht?“

Jan-Holger, der diese Frage vermutlich schon erwartet hat, scheint kein großer Fan dieser Option zu sein. „Hm? Was?“, murmelt er kaum hörbar. „Ich glaub, der ist nicht da.“

Jan-Holger ist auf einem Bauernhof in Nidda-Harb aufgewachsen. Einem recht großen Hof, der

seit mehreren Generationen von seiner Familie geführt wird. Gelegentlich macht Jan-Holger Andeutungen, dass sein Vater seinen Entschluss, statt den Hof zu übernehmen, Jura studieren zu wollen und Anwalt zu werden, wohl nicht mit ungetrübter Freude zur Kenntnis genommen hat.

Alle Blicke ruhen auf Jan-Holger, da kein einer eine andere, eine bessere Lösung einfällt.

„Ach, verdammte Scheiße!“, flucht er schließlich und zückt dann sein Handy. Er geht ein paar Meter von uns weg, da er scheinbar ungestört mit seinem Vater sprechen will.

Das Gespräch dauert nur kurz. „Er kommt“, ruft er uns zu. „Super“, jubele ich. „Das ist ja nett von deinem Vater.“

Jan-Holger nickt nur kurz und möchte das Thema nicht weiter

vertiefen.

Nun klingelt Matthews Telefon. „Oh, das ist Sabine, da muss ich ran“, sagt er, als müsste man sich als knallharter Holzspalter dafür entschuldigen, wenn während der Arbeit die Frau anruft.

„Hallo, Schatz, wie geht es Nele? Ja ... oh ... ja ... ei je ... ja ... hm ... nee, klar ... ja ... logisch, ja ... bin gleich da. Bis gleich. Kussi.“

Und so verlieren wir unseren ersten Mann.

Klein-Nele habe eine starke Erkältung, eine verstopfte Nase und manchmal auch hustenartige Anfälle. Schon die Nacht sei schlimm gewesen. Christianes Nerven lägen blank, und daher müsse er, so schwer es ihm falle und so leid es ihm tue, so schnell wie möglich nach Hause.

Wir anderen Väter drücken

selbstverständlich unser Verständnis aus.

„Ist das echt o. k.?“, vergewissert Matthew sich noch einmal.

„Kein Problem“, sagt Andreas mit noch immer schmerzverzerrtem Gesicht.

„Hast du noch Schmerzen?“, fragt Matthew.

Fortsetzung folgt

RÄTSEL

schwäbischer Tontopf	Flitterkram	Begabung	orientalischer Warenmarkt	österr. Kasse	gefüllte Tortilla (mex. Küche)	Geblieter	indian. Stammeszeichen	Sprung beim Eiskunstlauf
Hauptstadt von Kanada				bayer. Volksdichter † 1921				
Strom in Westeuropa			zu vorgegründer Stunde				Stadt in Mittelamerika	
Beweggrund				Gewebeart (frz.)				
			abweichend, ungewöhnlich					
Südasien	Datum der Hin-fahrt, An-kunft				Pflanzgut, Keimgut	Stadt in Nord-italien	Gebührenliste	
engl.: Hitze, Wärme	Lebens-bund		typische Linie eines Gesichts		Großmutter			
metallhaltiges Mineral					Danau-zufluss in Bayern	Brenn-treibgas		
Trocken-gas								
Back-masse	Farbe von Blut		besitz-anzeigendes Fürwort		Futtergefäß	israel. Sängerin (Dolicho) † 2017	tierisches Fett	
ausgewachsen				weit weg	span. Mehl-zähl-ortikel	ugs.: vor das	Senkblei	
Held bei Shakes-peare					Ankunft (Hinweis auf Flug-hafen)		Vater (Kose-name)	
stief; unbeg-sam	be-glücktes Auf-nehmen							

Rätseln, raten und täglich 25,- Euro gewinnen

Ihre Tageszeitung - Jeden Tag ein Gewinn

51316-2068

In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro für Ihre Haushaltskasse.

Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach heute bis 24.00 Uhr unter **0137/822 2710** unser Glückstelefon an und schon können Sie gewinnen. Der Gewinner wird aus allen richtigen Lösungen durch Losentscheid ermittelt und innerhalb einer Woche schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Wir wünschen Ihnen viel Glück!**

Gewinner vom 19.08.2020:
W. Schön, Limburg

Gewinnhotline:
0137 / 822 2710

(50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil deutlich teurer)

Lösung von heute:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Lösung der letzten Ausgabe:

■■■■■■■■■■
 KRAULBASTLER
 ■■■■■■■■■■
 ARMATURHELI
 ■■■■■■■■■■
 BISSBADESEE
 ■■■■■■■■■■
 TAETERINSENF
 ■■■■■■■■■■
 NNA
 ■■■■■■■■■■
 NUN
 ■■■■■■■■■■
 HERD
 ■■■■■■■■■■
 ALM
 ■■■■■■■■■■
 GMA
 ■■■■■■■■■■
 FLOH
 ■■■■■■■■■■
 MAST
 ■■■■■■■■■■
 SPAJTTAG
 ■■■■■■■■■■
 SYDNEYILONA
 ■■■■■■■■■■
 GIRODEPOLLIL
 ■■■■■■■■■■
 IRRENPOLKA
 ■■■■■■■■■■
 Gabelstapler (1-12)

SUDOKU

Anfänger

7	4	9	5	6				
5					6	7	2	
			7	8	5	4		
	2		5	4			3	
	5		1		4		7	
4	8	3		9				1
6	5	7	1		9			
	9	4	2	7			1	
8	2					7	9	

Fortgeschrittene

	4				2		9	
	9		2		8			
	6				1	4		
		4					1	
		8	4	2			5	
6	7			9				
	5		9					7
3					8			4
					5	7		8
							8	1

Auflösung vom Vortag (li. Anfänger, re. Fortgeschrittene)

7	9	4	3	2	6	5	8	1	9	6	2	3	5	8	7	1	4
6	3	8	9	5	1	7	2	4	8	4	7	1	6	9	3	5	2
1	5	2	4	8	7	3	9	6	3	5	1	7	4	2	9	6	8
2	7	5	6	1	3	8	4	9	1	8	3	2	9	7	5	4	6
8	1	6	5	9	4	2	3	7	4	9	6	8	3	5	1	2	7
3	4	9	2	7	8	1	6	5	2	7	5	6	1	4	8	9	3
4	6	1	8	3	5	9	7	2	6	3	8	9	2	1	4	7	5
9	8	7	1	4	2	6	5	3	5	2	9	4	7	3	6	8	1
5	2	3	7	6	9	4	1	8	7	1	4	5	8	6	2	3	9